

pro natura **lokal**

1 / 26

Solothurn





Weideland Schweiz - wohin?

Hügel- und Weideland sind grosse, offene, nicht bewaldete Flächen. Viele dieser Flächen lassen sich nur durch Beweidung vor dem Einwachsen durch Wald bewahren. Dazu eignen sich besonders robuste Tierrassen wie auch seltene von ProSpecieRara geförderte Rassen. Sie pflegen die Landschaft, reduzieren das Risiko für Lawinen und Waldbrände und halten die Flächen für eine hohe Biodiversität offen.

Extensive Weideflächen sind mit ihren vielfältigen Strukturen wie Wildhecken, Dornensträuchern und Einzelbäumen sehr wertvoll. Sie dienen als Singwarte, Niststandort, Versteck und als Vernetzungselemente und bieten vielen auch seltenen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum. Hier können beispielsweise Heidekerchen, Baumpieper oder Neuntöter wie auch verschiedene Orchideenarten beobachtet werden.

Eine extensive Beweidung mit Nutztieren verhindert das Zuwachsen und Entstehen neuer Waldflächen. Durch den Dung der Weidetiere wird zusätzlich eine vielfältige Insektenpopulation gefördert. Diese Insekten sind wiederum ein sehr wichtiger Teil in der Nahrungskette, von welcher nicht nur die Vögel, sondern auch weitere Tiere leben. Der Kuhfladen in den Weiden ist also direkt mitverantwortlich für die Biodiversitätsförderung im Lebensraum Extensivweide. Seit etwa 500 Jahren übernehmen Nutztiere die Offenhaltung dieser Landflächen, vorher waren es

die grossen Pflanzenfresser wie Urrind, Wisent, Wildpferd, Rothirsch und Elch etc. Die noch vorhandenen Extensivweiden sind wichtige, selten gewordene Lebensräume. Im «Internationalen Jahr der extensiven Weiden 2026» soll deren Bedeutung für die Biodiversität hervorgehoben werden.

Gerne laden wir Sie – liebe Leserinnen und Leser – ein, an einer unserer zwei naturkundlichen Exkursionen in diesem Jahr teilzunehmen, an welchen wir die Zusammenhänge in diesen Lebensräumen aufzeigen. Sowohl die Herbetswiler Allmend mit dem Brandberg wie auch die Burgweid oberhalb von Wisen sind wertvolle Lebensräume, in denen sich Neuntöter entdecken lassen und man den Feldgrillenkonzerten zuhören kann.

Übrigens, auch auf den Intensivweiden in der Schweiz können vermehrte Strukturen wie Holzstapel als «Wieselburgen», Einzelbäume, kleine Wildhecken, Stein- und Asthaufen zu mehr Lebensvielfalt und besserer Vernetzung beitragen. Vielleicht lassen sich einzelne Landwirtinnen oder Landwirte zur Aufwertung mit mehr Strukturen auf ihrem Land inspirieren. Und natürlich sind auch in Gärten Kleinstrukturen für viele Tierarten eine Bereicherung. Der Igel – unser Tier des Jahres – würde sich freuen.

*Max Jaggi, Co-Präsident
Pro Natura Solothurn*

Legenden zu den Fotos auf der Titelseite:

Max Jaggi erklärt den Aufbau der Wildhecke und ihre vorgesehene Pflege. (Foto: Thomas Fabbro)

Spurenlesen im Schnee mit der Jugendnaturgruppe Thal. (Foto: Lynn Hunziker)

Inhalt

- 2 Editorial: Weideland Schweiz - wohin?
- 3 Heckenpflege - gewusst wie!
- 4 Zwei neue Linden in Solothurn
- 5 Tierspuren im Winterwunderland
- 6-7 Solothurner Waldwanderungen
- 8 Veranstaltungen, Hinweise, Impressum

Heckenpflege – gewusst wie!

Am 8. November 2025, einem kalten, aber sonnigen Morgen, fanden sich die rund 15 Teilnehmenden des Praxiskurses «Ge-
hölz- und Wildheckenpflege» auf dem Hof Waldenstein in Beinwil SO ein, wo sie vom Pächterpaar Lea Zaugg und Stefan Schneitter mit heissem Tee und Gipfeli empfangen wurden. Der inhaltliche Auftakt machte Wildheckenspezialist Max Jaggi mit einem fundierten Vortrag in der warmen Jurte. Er erläuterte die zentrale Bedeutung von Wildhecken für die Biodiversität und unsere Kulturlandschaft. Als wichtige landschaftliche Elemente dienen sie insbesondere als Lebensraum, Nahrungsquelle und Rückzugsort für unzählige Tier- und Pflanzenarten und vernetzen unterschiedliche Lebensräume miteinander. Gleichzeitig machte der Vortrag deutlich, dass diese wertvollen Strukturen heute durch die Intensivierung der Landwirtschaft, durch fehlende Pflege oder unsachgemässe Eingriffe unter Druck stehen. Fachgerechte Heckenpflege ist also kein einmaliger Eingriff, sondern ein langfristiger Prozess, der Wissen, Aufmerksamkeit und Respekt vor den natürlichen Abläufen erfordert.

Nach dem theoretischen Teil ging es nach draussen zu einer Hofbegehung, bei der die teilnehmenden Naturfreunde einen konkreten Einblick in die Heckenlandschaft des Hofes Waldenstein erhielten. Max Jaggi erklärte, wie die bestehenden Hecken aufgebaut sind, welche Ziele mit ihrer Pflege verfolgt werden und wo Herausforderungen liegen. Anhand konkreter Beispiele wurde uns aufgezeigt, dass jede Hecke anders ist und ihre Pflege an Standort, Alter und Struktur angepasst werden muss. Die Theorie aus dem Vortrag liess sich so gleich auf die Praxis vor Ort übertragen.

Zur Mittagszeit wurden die Teilnehmenden mit einer leckeren Gerstensuppe und Streuselkuchen frisch aus dem Ofen versorgt und verwöhnt. Beim gemeinsamen Essen tauschte man sich aus über eigene Projekte im Garten, über Erfahrungen aus anderen Pflegeeinsätzen und über



Urs Scheidegger erklärt den korrekten Aufbau eines stabilen Asthaufens. (Foto: Thomas Fabbro)

die persönliche Motivation, sich für Natur und Landschaft einzusetzen und an einem Kurs wie diesem teilzunehmen. Diese Gespräche machten deutlich, wie vielfältig das Engagement der Teilnehmenden ist und wie verbindend das gemeinsame Interesse an einer lebendigen Umwelt wirkt.

Am Nachmittag startete der praktische Teil des Kurses, bei dem wir alle selbst Hand anlegen konnten. Unter der fachkundigen Anleitung des Agronomen Urs Scheidegger errichtete eine Gruppe stabile, grosse Asthaufen. Das Astmaterial dazu stammte aus einem vorgängig auf den Stock gesetzten Heckenabschnitt. So wird ein radikaler Rückschnitt eines überalterten Heckenbereichs bezeichnet. Werden die Asthaufen sorgfältig gebaut, bieten sie künftig Schutz und Lebensraum für Insekten, Kleinsäuger, Amphibien, Reptilien und Vögel.

Die zweite Gruppe wurde von Max Jaggi in Schnitttechnik und Vorgehen eingeführt und stutzte einen schmalen, dichten Heckenabschnitt mit gezielten, schonenden Schnitten zurecht. Nach dem Wechsel der Posten hatten alle Teilnehmenden beide Arbeiten selbst ausgeführt, konnten üben, nachfragen und Sicherheit gewinnen.

Mit einem gemeinsamen Abschluss ging kurz vor vier Uhr ein intensiver und bereichernder Kurstag zu Ende. Zurück blieben müde Hände, ein paar Dornen in den Kleidern und das gute Gefühl, nicht nur neues Wissen erworben, sondern auch ganz konkret etwas für die Natur gemacht zu haben. Der Heckenpflegekurs zeigte anschaulich wie wirkungsvoll praktischer Naturschutz sein kann, gerade dann, wenn er gemeinsam angepackt wird.

Severin Henzi, Vorstandsmitglied

Zwei neue Linden in Solothurn

Pro Natura Solothurn hat der Stadt zwei Sommerlinden geschenkt und diese Ende November mit Stadtpräsidentin Stefanie Ingold und Werkhofmitarbeitern auf der Schanze gepflanzt. Die beiden Bäume tragen zur Förderung der Biodiversität bei und spenden speziell in den Sommermonaten willkommenen Schatten und Abkühlung.

Seit einigen Jahren pflanzt Pro Natura Solothurn im Rahmen ihrer Generalversammlung im entsprechenden Bezirk ein bis zwei Bäume als Zukunftsbäume. In diesem Jahr fand die Baumschenkung in der Stadt Solothurn statt. Zwei jüngere Sommerlinden sind auf der Schanze gepflanzt und in einem kleinen Festakt der Stadt offiziell übergeben worden.

Die Co-Präsidentin Silvia Fröhlicher betonte in ihrer Ansprache die grosse Bedeutung von Bäumen in Städten und Siedlungsge-

bieten als Schattenspende, natürliche Klimaanlage und als Lebensraum. «Bäume tragen wesentlich zu einer guten Lebensqualität bei.» Die Hoffnung besteht weiterhin, dass die Stadt bald aufgrund einer 2022 eingereichten Motion ein Baumschutzreglement erstellt und in Kraft setzt, damit Bäume mit besonderer Bedeutung für die Biodiversität, das Stadtklima und das Stadtbild geschützt werden.

Max Jaggi erläuterte als Co-Präsident von Pro Natura Solothurn spannende Fakten

zur Linde. Früher wurden unter einer alten Dorflinde wichtige Entscheide gefällt und Richtersprüche verkündet. Sommer- und Winterlinden sind einheimische Laubbäume und haben eine grosse Bedeutung für die Erhaltung der Biodiversität. Sie bieten einer Vielzahl von Lebewesen wie Insekten, Vögeln und Flechten Lebensraum. Linden können weit über 1000 Jahre alt werden. Als Friedensbotschafter wurden in Europa vielerorts Friedenslinden zum Ende des Weltkrieges gepflanzt. Für die Gestaltung von Anlagen, Alleen und als Landschaftsgestalter sind Sommerlinden seit Jahrhunderten gesetzt worden. Sie stehen auch bei vielen Bauernhäusern als Hofbaum und dienen als Schutz vor Blitzeinschlag. Auch als Pionierbäume auf Steinschutthalde, beim Aufbau stufiger Schutzwälder, als Bodenbefestigung und zum Schutz gegen Steinschlag werden die Linden geschätzt. Sie liefern uns Holz und Tee und den Bienen Nektar.

Stefanie Ingold bedankte sich in ihrer Rede für das bäumige Geschenk. Die Stadt ist sich der Bedeutung der Bäume bewusst und unterhält an die 3500 Bäume unter der Leitung des Werkhofs. Sie werden regelmässig auf deren Stand- und Bruchssicherheit überprüft, nach einem Pflegeplan geschnitten und ersetzt, wenn eine Fällung aus Sicherheitsgründen unumgänglich ist.

Mit der Baumschenkung bereichern zwei neue Sommerlinden die Stadt und Pro Natura Solothurn hofft, dass weitere Baumpflanzungen an vorgeschlagenen geeigneten Standorten erfolgen werden. So kann das Stadtleben in Zukunft noch bäumiger werden.

*Ariane Hausammann,
Geschäftsführerin*



Eine der beiden Sommerlinden von Pro Natura Solothurn wird Ende November auf der Schanze gepflanzt: Stadtpräsidentin Stefanie Ingold, Stadtgärtner Daniele Perego, Werkhofchef Thomas Henzi, Co-Präsident Pro Natura Solothurn Max Jaggi und Silvia Fröhlicher (von links).
(Foto: Aretha Fröhlicher)

Tierspuren im Winterwunderland: unterwegs mit der Jugendnaturgruppe Thal

Zum Glück lag an unserem Anlasstag noch Schnee an den Schattenhängen oberhalb von Holderbank und Balsthal, sodass wir doch noch ein wenig Winterwunderland für unsere Spurensuche hatten. Zuerst schärfen wir unseren Blick, indem wir vom Leitungsteam versteckte Tiere im Wald suchten. Zu Dachsch, Eichhörnchen, Hase, Wildschwein und Co. lernten wir die Fussabdrücke kennen. Unterwegs entdeckten wir viele Tierspuren im Schnee und alle Kinder suchten engagiert nach Abdrücken. Je höher wir den Wald hochkraxelten, desto weniger Menschen- und Hundespuren und desto mehr Reh- und Fuchsspuren konnten wir beobachten.

Neben diesen Abdrücken können Tiere aber auch andere Spuren hinterlassen und

so ihre Anwesenheit verraten. Eine Leiterin zeigte uns aus ihrer Natursammlung vom Tannenhäher und Eichhörnchen angefressene Arven- und Tannenzapfen, einen Marderschädel, Murmeltierzähne, Wisenthaare, ein Buchfinkennest, das Gewöll eines Turmfalken, den Kot eines Luchses und Auerhuhns, einen Hirschkäfer, einen Kaisermantel, Holzspäne vom Biber und eine Handschwinge des Rotmilans. Ab jetzt suchten wir auf unserem Weg auch nach solchen Spuren.

Das Feuer in der Mittagspause mochte uns nicht genügend wärmen und daher machten wir uns schon bald wieder auf den Weg. Wir rannten ein Stück durch den Wald, um wieder warm zu werden. Was für ein schöner Weg das war. Wir staunten über uralte Eiben (bei einem kleinen,



Mit dem Schachtelhalm kann man Fingernägel feilen. (Foto: Franziska Arnold)



Die Teilnehmer:innen staunen über den 5 cm langen Nagezahn des Murmeltiers. (Foto: Lynn Hunziker)

1 cm dicken Ast zählten wir neun Jahresringe!), entdeckten Quellen und feilten unsere Nägel mit Schachtelhalm.

Schon stand der letzte Teil unserer Spurensuche an. Die LeiterInnen hatten im Vorhinein auf einer Waldlichtung eine Wildtierkamera montiert. Fuchs, Dachsch, Reh, Maus, Eichelhäher und Amsel haben sich von unserer Kamera ablichten lassen. Auf dem Weg zurück zum Bus konnten sich einige Kinder (und Leiter) nicht mehr zurückhalten und entfachten noch eine Schneeballschlacht.

*Franziska Arnold,
Jugendgruppenleiterin*

Einmal monatlich trifft sich die Jugendnaturgruppe Thal (oder wie eine Teilnehmerin sagt, der «Naturclub»), um draussen unterwegs zu sein und die Natur zu entdecken. Wir degustieren Weissdornbeeren, knacken frische Haselnüsse, kochen über dem Feuer, pflegen einen kleinen Garten oder leisten Arbeitseinsätze in Naturschutzgebieten. An den nächsten Anlässen zimmern wir verschiedene Nisthilfen für Tiere, beobachten Amphibien am Weiher, erleben einen Tag auf dem Bio-Bauernhof, staunen über die Insektenvielfalt und verbringen zwei Tage mit Übernachtung im Freien.

Weitere interessierte Kinder ab der 1. Klasse aus dem Thal und der Umgebung sind jederzeit willkommen, dazuzustossen. Für weitere Infos und Anmeldung: jugendnaturgruppethal@gmail.com.

Solothurner Waldwanderungen – auch dank Pro Natura

Im Juni 2024 markierte die Eröffnung der 11. und zugleich letzten Solothurner Waldwanderung einen inhaltlichen und geografischen Höhepunkt der Serie. Ein Jahr später wurde die interaktive Bereicherung dieser Waldwanderung der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Waldwanderungen wurden massgeblich durch ideelle und finanzielle Unterstützung von Pro Natura Solothurn ermöglicht.

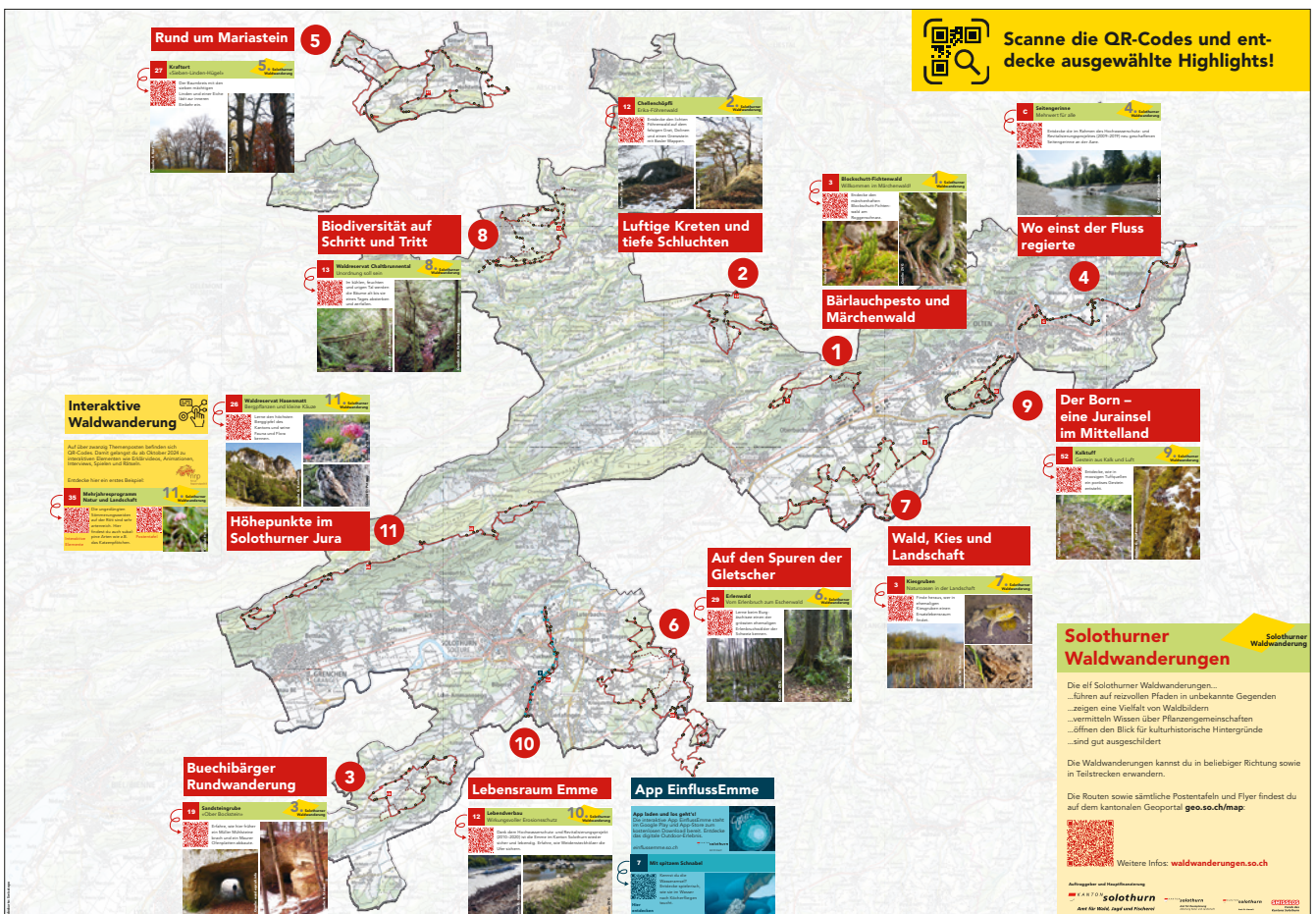
Wie es dazu kam ...

Zwischen 1978 und 1990 wurden die Wälder im Kanton Solothurn standortkundlich kartiert. Basierend auf der vorhandenen Vegetation und Bodenmerkmalen wurden als Ergebnis dieses Grossprojektes im ganzen Kanton 94 verschiedene Standorttypen ausgeschieden. Mit einem populärwissenschaftlichen Buch wollte das damalige Kantonsforstamt der Bevölkerung diese Waldvielfalt näherbringen. Anstatt den Wald in Form eines Buches in die Solothurner Stuben zu bringen, entstand später unter der Leitung des damaligen Kantonsobforstmeisters Jürg Froeli-

cher die Idee, die Leute in den Wald zu locken und ihnen vor Ort die Waldvielfalt näherzubringen. Mit einem Pilotprojekt zwischen Holderbank und Egerkingen wurde 2006 die erste Waldwanderung «Bärlauchpesto und Märchenwald» erfolgreich realisiert. Weitere zehn Waldwanderungen folgten. Im Sommer 2024 wurde die 11. Solothurner Waldwanderung «Höhepunkte im Solothurner Jura» als letzte der Reihe realisiert. Die 11 Waldwanderungen repräsentieren die Waldvielfalt im Kanton Solothurn sehr gut.

Wer steckt hinter den Waldwanderungen

Das Amt für Wald, Jagd und Fischerei ist Initiant der Solothurner Waldwanderungen. Geplant und realisiert wurden alle elf Waldwanderungen durch das Büro Kaufmann+Bader GmbH, welches in den Bereichen Wald und Umwelt tätig ist. Geri Kaufmann, Gründer des Büros, hat sämtliche Teilprojekte geleitet und koordiniert. Die Themenposten und die Flyer zu den Waldwanderungen wurden durch ein Autorenteam mit Richard Stocker, Thomas Burger und Geri Kaufmann redaktionell erarbeitet. Sie wurden durch etliche Hel-



Übersichtskarte mit den 11 Solothurner Waldwanderungen

fende von Forstbetrieben, durch beigezogene Fachspezialist:innen, viele lokale Kenner:innen und nicht zuletzt durch die Mitarbeitenden des Büros Kaufmann+Bader GmbH tatkräftig unterstützt. Dank dieser breiten und fundierten Abstützung weisen sowohl die einzelnen Thementafeln als auch die Flyer der Waldwanderungen inhaltlich einen qualitativ hohen Standard auf.

Die Waldwanderungen erfreuen sich grosser Beliebtheit. So existiert zum Beispiel bei der 1. Waldwanderung bereits die sechste Auflage des Flyers.

Die Rolle von Pro Natura Solothurn

Pro Natura Solothurn hat von Beginn weg die Solothurner Waldwanderungen ideell und auch finanziell unterstützt. So hat Pro Natura bei jeder Waldwanderung mindestens einen Themenposten gesponsert. Pro Natura Solothurn hat das Projekt aber auch ideell unterstützt und zum Beispiel mitgeholfen, Bedenken und Widerstände gegen die 11. Waldwanderung aus dem Weg zu räumen. Pro Natura hat vor allem Themen wie spezielle und seltene Waldgesellschaften, markante und wertvolle Bäume, Alt- und Totholz, vielfältige Lebensräume sowie den Posten «Grossi Flue» auf dem Steinhof unterstützt. Die nachstehenden Bilder zeigen einige von Pro Natura Solothurn unterstützte The-



Alte Eiche – bietet Lebensraum für sehr viele Tierarten

menposten. Die Initianten und Autoren danken Pro Natura für die erhaltene Unterstützung.

Die Waldwanderungen haben sich entwickelt ...

Zu Beginn wurden ausschliesslich Waldthemen und primär Waldstandorte beschrieben. In der Zwischenzeit umfassen die Waldwanderungen aber auch viele andere Themen wie Natur, Kultur, Geologie, Boden, Historisches und lokale Sagen. Sie dokumentieren damit auch umfassend viele Informationen zu den Regionen der Waldwanderungen.

Zu den zwei letzten Waldwanderungen existieren zudem interaktive Bereiche. Mittels QR-Codes gelangen Besuchende zu interaktiven Elementen wie Erklärvideos, Filmbeiträgen, Animationen, Interviews, Spielen und Rätseln. Mit der App «Einfluss Emme» kann die Flusslandschaft der 10. Waldwanderung spielerisch erlebt werden. Bei der 11. Waldwanderung kann zum Beispiel der Murgang Selzach von 1970 dank historischem Filmmaterial und aktuellen Drohnenaufnahmen in seiner Dramatik hautnah erlebt werden.

Das bieten die Solothurner Waldwanderungen

Die elf Solothurner Waldwanderungen ...
... führen auf reizvollen Pfaden in unbekannte, eindruckliche Landschaften
... präsentieren Schönheiten/Reize einer Region
... präsentieren die Vielfalt der Solothurner Wälder
... vermitteln authentisch Wissen zu Wald, Natur und Geschichte einer Region
... sensibilisieren Besuchende für Naturwerte und lenken sie
... helfen, altes Wissen (Sagen) einer Region zu erhalten
... zeigen ökologische Aspekte und Zusammenhänge auf
... öffnen den Blick für kulturhistorische Hintergründe
... vermitteln das Wissen entlang bestehender Wege
... bieten ein Angebot für sanften Tourismus und zur Entschleunigung

Die Waldwanderungen lassen sich in beliebiger Richtung, als Einzelposten, in Teilstrecken, in eintägigen oder teilweise in zweitägigen Ausflügen erleben.

Weitere Informationen und Flyer erhalten sie unter Solothurner Waldwanderungen – Kanton Solothurn: <https://so.ch/verwaltung/volkswirtschaftsdepartement/amt-fuer-wald-jagd-und-fischerei/wald/freizeit-und-erholung/solothurner-waldwanderungen/>

Geri Kaufmann (Text und Fotos)



Die Grosse Flue auf dem Steinhof (Aeschi), Gründungsort der Solothurner Naturschutzkommission



BONJOUR NATURE: Willkommen im Naturgarten

Lebendig, wild, bunt – so stellen wir uns einen Naturgarten vor. Haben Sie Freude an der Natur und Zugang zu einem Garten? Pro Natura unterstützt Sie mit verschiedenen Angeboten bei der Gestaltung Ihres persönlichen Naturgartens.

Mit dem Projekt BONJOUR NATURE wollen wir möglichst viele Menschen dazu ermuntern, die Natur in ihre Gärten einzuladen.

Unsere kostenlosen Angebote:

- Beratungen: Egal, ob Sie ganz am Anfang Ihres Naturgartens stehen oder schon mitten in der Umsetzung stehen: Wir beraten Sie bei Ihren Fragen bezüglich Naturförderung im Garten.
- Zertifizierungen: Bravo, Sie haben bereits viel für die Natur in Ihrem Garten erreicht. Machen Sie diese Leistung mit einer hübschen Plakette sichtbar.

Impressum

Sektionsbeilage von Pro Natura Solothurn
Pro Natura Magazin 2/2026

Herausgeberin:

Pro Natura Solothurn

Geschäftsstelle:

neue Adresse ab 23. Februar 2026

Pro Natura Solothurn

Biberiststrasse 8h

4500 Solothurn

E-Mail: pronatura-so@pronatura.ch

www.pronatura-so.ch

Postkonto: 45-6568-2

IBAN CH06 0900 0000 4500 6568 2

Auch elektronische Spenden sind möglich!

www.pronatura-so.ch/spenden

Redaktion:

Ariane Hausammann

Sabine Fontana

Druck, Gestaltung und Versand:

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Auflage: 6500 Ex.

Veranstaltungshinweise

Donnerstag, 12. März 2026

Der Igel – das Tier des Jahres 2026. Referat von Sandra Gloor im Naturmuseum Solothurn, 19 Uhr.

Samstag, 14. März 2026

Wildheckenpflegeinsatz im Hof Waldenstein Beinwil SO, mit Urs Scheidegger und Max Jaggi.

Sonntag, 15. März 2026

Saisonstart im Infozentrum Witi, Altreu. Die Saison dauert bis zum 30. September 2026.

Mai / Juni 2026

Naturspur in Rüttenen; verschiedene Veranstaltungen zu Natur im Siedlungsraum.

Samstag, 2. Mai 2026

GV Pro Natura Solothurn in Erlinsbach und Niedergösgen.

Sonntag, 3. Mai 2026

Ganztägige naturkundliche Exkursion UNESCO-Weltnaturerbe Alter Buchenwald Bettlachstock mit Max Jaggi und Sasha Roderer.

Mittwoch, 6. Mai 2026

Bahn frei für den Igel in Rüttenen: Familienanlass zum Tier des Jahres.

Samstag, 9. Mai 2026

Tag der Biodiversität der Stadt Solothurn mit Pro Natura Stand.

Samstag, 16. Mai 2026

Naturexkursion bei Herbetswil mit Hauptthema «Weide- und Heckenlandschaft – Lebensraum für Neuntöter, Heidelerche und seltene Pflanzen». Leitung Max Jaggi und Georg Koch.

Mittwoch, 20. Mai 2026

Naturgärten, Siedlungsbiodiversität und Igel: Rundgang durch Rüttenen.

Samstag, 30. Mai 2026

Vogelexkursion in Wisen SO zum Thema: Heckenlandschaft – Lebensraum des Neuntöters. Leitung Max Jaggi und Sasha Roderer.

Freitag, 12. Juni 2026

Abendliche Amphibien-Exkursion in der Landwirtschafts- und Schutzzone Witi. Leitung Esther Schweizer. 19.45 bis ca. 22.30 Uhr.

Sonntag, 9. August 2026

Tag der offenen Naturzentren mit Kurzführungen zum Vogelzug. Infozentrum Witi, Altreu.

Sonntag, 9. August 2026

Der Lebensraum der Luchse – Wildtiere im Solothurner Jura. Exkursion am Vormittag mit David Gerke und Matthias Neuhaus.

Sonntag, 23. August 2026

Naturspurwagen am Wallierhoftag, Riedholz.

September 2026

Naturspur in Gerlafingen.

September 2026

Familienexkursion zum Biber in Gerlafingen.

Donnerstag, 24. September 2026

Mosttag im Emmenholz (Apfellese).

Samstag, 7. November 2026

Schnittkurs für Hochstamm-Obstbäume in Metzerlen.

Samstag, 7. November 2026

Praxiskurs Gehölz- und Wildheckenpflege, nahe Olten. Leitung Max Jaggi.

Samstag, 14. November 2026

Schnittkurs für Hochstamm-Obstbäume in Hauenstein.

Details zu allen Veranstaltungen können auf der Webseite www.pronatura-so.ch/veranstaltungen eingesehen werden.

Anlässe der **JUNA Solothurn und der Jugendnaturgruppe Thal** findest du auf:

www.pronatura-so.ch/jugendnaturschutz